

Sommer 2024

Konjunkturtendenzen

Wirtschaftslage Schweiz

Exkurs:

Neu verfügbar: Ein « Flash-BIP » für die Schweiz

Redaktionsschluss: 24. Mai 2024.

Der vollständige Bericht wird am 17. Juni 2024 publiziert.

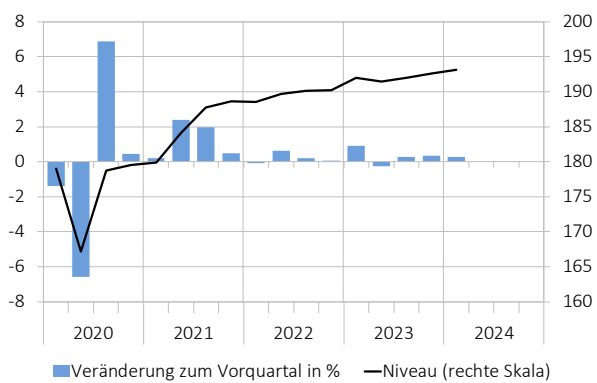
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Im 1. Quartal 2024 setzte sich das moderate Wirtschaftswachstum der Vorquartale fort. Das Sportevent-bereinigte BIP wuchs um knapp 0,3 %, nach 0,3 % im 4. Quartal 2023 (Abbildung 1).^{1,2} Das Resultat dürfte am oberen Rand der allgemeinen Erwartungen liegen. Die Schweiz fügt sich mit dem vorliegenden Quartalsergebnis nahtlos in die europäische Entwicklung ein.

Abbildung 1: BIP

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Niveau in Mrd. Franken



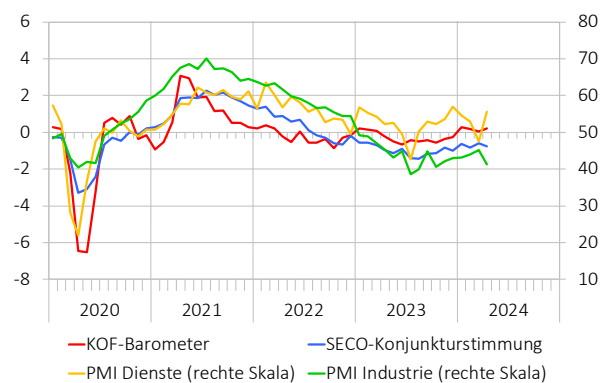
Quelle: SECO

Der Dienstleistungssektor erwies sich im 1. Quartal abermals als Wachstumsstütze, v. a. in den konsumnahen Bereichen des Detailhandels und des Gastgewerbes. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte wuchsen etwas stärker als in den Vorquartalen, gestützt durch einen weiteren Zuwachs der Beschäftigung und der Arbeitnehmerentgelte bei weiterhin moderater Teuerung. Weitere Impulse für die Binnennachfrage kamen von den Investitionen: Die Investitionen in Ausrüstungen wurden erstmals seit vier Quartalen wieder ausgeweitet.

Demgegenüber setzte sich die schwache Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe fort, massgeblich getrieben durch die chemisch-pharmazeutische Industrie. Immerhin schloss aber das übrige verarbeitende Gewerbe das Quartal leicht im Plus ab. Damit bestätigt sich die Stabilisierung in jenem Branchenaggregat der Industrie, das typischerweise stärker gegenüber der internationalen Konjunktur und dem Wechselkurs exponiert ist.

Abbildung 2: Konjunkturindikatoren Schweiz

KOF-Barometer, SECO-Konjunkturstimung: Mittelwert = 0; PMI: Wachstumsschwelle = 50



Quellen: KOF, SECO, UBS/Procure

Die gängigen Konjunkturindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten vielfach auf verhältnismässig tiefen Niveaus stabilisiert (Abbildung 2). Damit signalisieren sie, dass die konjunkturelle Dynamik in naher Zukunft moderat bleiben dürfte. Auch die Heterogenität zwischen Industrie- und Dienstleistungssektor scheint sich vorerst nicht aufzulösen.

¹ Sportevent-bereinigt, revidiert ggü. der Schnellschätzung vom 16. Mai (damals: +0,2 %). Nicht Sportevent-bereinigt wuchs das BIP im 1. Quartal um 0,5 %.

² Im Folgenden werden Veränderungsdaten ggü. dem Vorquartal der realen, saison- und kalenderbereinigten sowie (wo zutreffend) Sportevent-bereinigten volkswirtschaftlichen Aggregate beschrieben. Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Dienstleistungsexporte und -importe.

Bruttoinlandprodukt

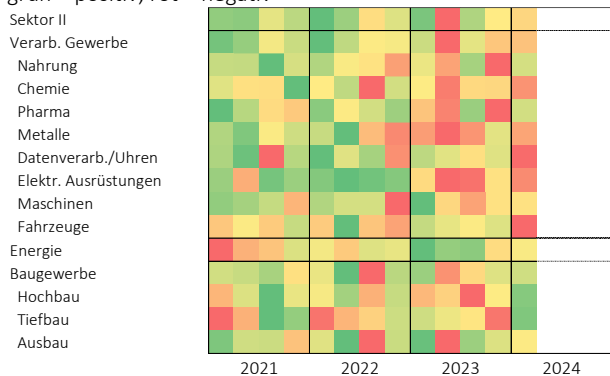
Produktion

Das Sportevent-bereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz wuchs im 1. Quartal 2024 um 0,3 % (Abbildung 1 sowie S. 8; nicht Sportevent-bereinigt 0,5 %).

Die Wertschöpfung des **verarbeitenden Gewerbes** (-0,2 %) ging im 1. Quartal leicht zurück. Getrieben wurde das Ergebnis im Wesentlichen von der **chemisch-pharmazeutischen Industrie** (-0,9 %), welche die schwache Entwicklung der letzten Quartale fortsetzte. Die übrigen Industriebranchen verzeichneten immerhin ein knapp positives Wachstum der Wertschöpfung. Die Indikatorenlage bleibt bei den typischerweise konjunktursensitiveren Industriebranchen aber durchwachsen. Beispielsweise stagnierten die Warenexporte von Maschinen, und jene der Fahrzeuge waren rückläufig. Auch die nominalen Umsätze gingen ausser in der Maschinenindustrie recht breit zurück (Abbildung 3).

Abbildung 3: Umsätze in der Industrie

Nominal, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal:
grün = positiv; rot = negativ



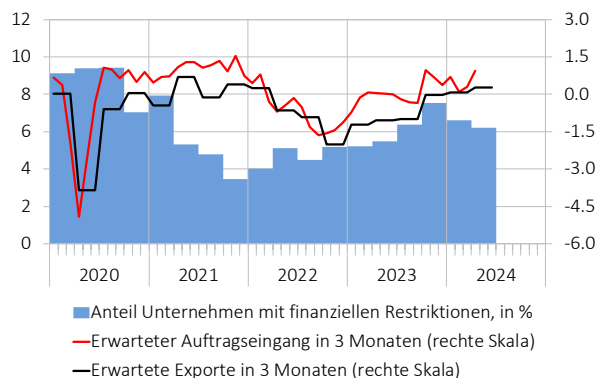
Zu Beginn des 2. Quartals 2024 hellte sich die Lage indes etwas auf. Im April wuchsen die Exporte chemisch-pharmazeutischer Produkte stark. Zudem erwarten die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes gemäss Umfragen für die kommenden Monate eine Zunahme der Nachfrage nach ihren Produkten sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland.³ Auch die finanziellen Bedingungen haben sich weiter entspannt: Der Anteil Industrieunternehmen mit « finanziellen Restriktionen » als ein Produktionshemmnis sank zuletzt erneut (Abbildung 4).

Im **Bausektor** nahm die Wertschöpfung im 1. Quartal leicht zu (+0,3 %). Die Umsätze entwickelten sich sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau positiv. Auch die **Energiebranche** verzeichnete einen Wertschöpfungszuwachs

(+2,1 %). Insbesondere die Wasserkraftwerke trugen mit ihrer gesteigerten Stromproduktion dazu bei. In der Summe stagnierte der **2. Sektor**.

Abbildung 4: Indikatoren zur Industrieentwicklung

Saisonbereinigt; erwarteter Auftragseingang und Exporte: Saldi, standardisiert



Der schwachen Entwicklung der Industrie steht ein Wachstum des **Dienstleistungssektors** gegenüber. Mit einem Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten entsprach die Entwicklung dem historischen Durchschnitt.

Im **Detailhandel** stieg die Wertschöpfung überdurchschnittlich stark an (+1,4 %). Die Detailhandelsumsätze legten im 1. Quartal 2024 so stark zu wie seit zwei Jahren nicht mehr, und zwar breit über die Warengruppen. Darin widerspiegelt sich die solide Entwicklung der privaten Konsumausgaben. Zwar folgte im März eine Gegenbewegung auf zwei gute Monate: Die Umsätze gingen zuletzt breit abgestützt zurück (Abbildung 5). Gemäss den Umfrageresultaten erwarten die Unternehmen für die kommenden Monate aber weiterhin eine robuste Umsatzentwicklung. Getrieben von der positiven Entwicklung im Detailhandel, nahm die Wertschöpfung im **Handel** insgesamt im 1. Quartal ebenfalls zu (+1,3 %).

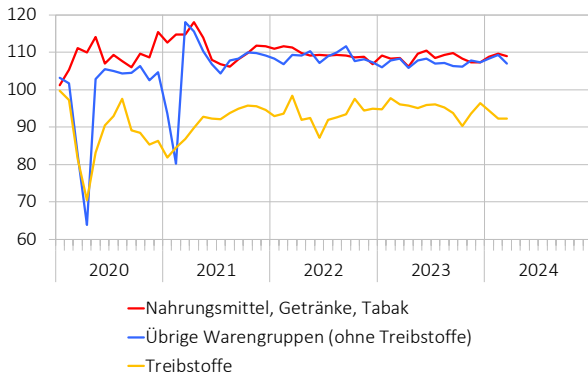
Positiv entwickelte sich auch die Wertschöpfung im **Gastgewerbe** (+1,3 %). Zwar ging die Zahl der Logiernächte im 1. Quartal nach einem starken Wachstum im Vorquartal zurück. Sowohl die Zahl der Gäste aus dem Inland wie jene der Gäste aus dem Ausland gaben nach. Allerdings profitierte die Gastronomie von einer erhöhten Nachfrage. Die **Transport- und Kommunikationsbranche** (+0,0 %) spürt weiterhin die schleppende Industrieentwicklung, der Gütertransport entwickelte sich dement-

³ <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienmitteilungen/2024/05/kof-konjunkturumfragen-vom-april-leichte-erholung-der-geschaeftslage.html>.

sprechend nur verhalten. Der Personentransport hingegen setzte seine Aufwärtsdynamik der letzten Quartale fort, wenngleich mit reduziertem Tempo.

Abbildung 5: Detailhandelsumsätze

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2015 = 100

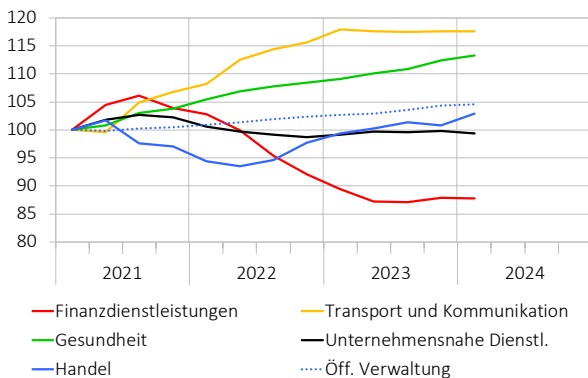


Quelle: BFS

Die weiteren Dienstleistungsbranchen zeigten eine heterogene Entwicklung (Abbildung 6): Negativ entwickelten sich aufgrund eines Rückgangs beim Zinsdifferenzgeschäft die **Finanzdienste** (-0,2 %). Ebenfalls rückläufig war die Wertschöpfung der **unternehmensnahen Dienstleistungen** (-0,3 %). Hingegen verzeichneten das **Gesundheits- und Sozialwesen** (+0,8 %) sowie die **öffentliche Verwaltung** (+0,2 %) einen Wertschöpfungszuwachs.

Abbildung 6: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, 1. Quartal 2021 = 100

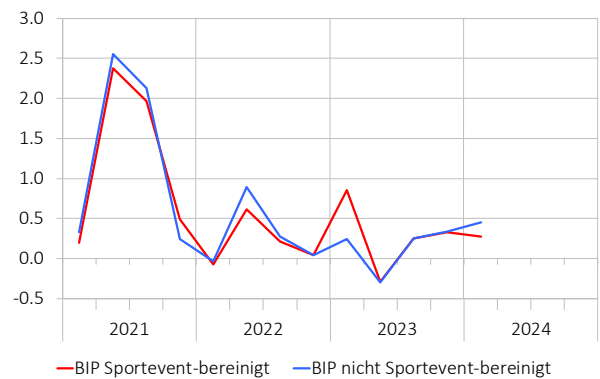


Quelle: SECO

In den Sommermonaten 2024 finden zwei grosse internationale Sportevents mit Auswirkungen auf das BIP der Schweiz statt: die Fussball-Europameisterschaft in Deutschland sowie die Olympischen Sommerspiele in Paris.⁴ Bereits im 1. Quartal sind erste Effekte davon sichtbar: Die Wertschöpfung in der Branche **Kunst, Unterhaltung und Erholung** stieg stark an (+29,0 %), die Sportevent-bereinigte Wertschöpfung hingegen nur leicht (+0,4 %). Entsprechend notierte die Wachstumsrate des (nicht Sportevent-bereinigten) BIP im 1. Quartal bei 0,5 % und jene des Sportevent-bereinigten BIP bei 0,3 % (Abbildung 7). Für das 2. Quartal und 3. Quartal, wenn die Veranstaltungen durchgeführt werden, ist mit einem noch ausgeprägteren Sportevent-Effekt auf das BIP zu rechnen.

Abbildung 7: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

Ein weiterer Sondereffekt macht sich im 1. Quartal schliesslich im BIP-Deflator bemerkbar. Per 1. Januar 2024 wurde die Mehrwertsteuer erhöht.⁵ Damit einhergehend stiegen die nominalen Produktsteuern. Gleichzeitig erhöht der gestiegene Steuersatz aber auch den Marktpreis der verkauften Güter, d. h. den Deflator des BIP. Dies erklärt massgeblich den Anstieg des BIP-Deflators um 0,9 %.

⁴ Die damit einhergehende Wertschöpfung der internationalen Sportorganisationen mit rechtlichem Domizil in der Schweiz wird im Schweizer BIP verbucht. Vgl. <https://dievolkswirtschaft.ch/de/2023/02/warum-die-wm-in-katar-das-schweizer-bip-erhoeht/>.

⁵ <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/mehrwertsteuer/mwst-steuersaetze/erhoehung-steuersaetze-2024.html>.

Verwendung

Konsum

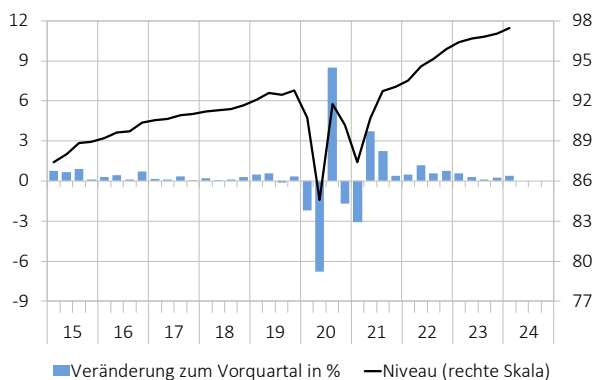
Der **private Konsum** wuchs im 1. Quartal um 0,4 % (Abbildung 8 sowie S. 9 f.)⁶. Damit beschleunigte sich das Konsumwachstum zu Jahresbeginn leicht.

Weiterhin positiv entwickelten sich die Rubriken Wohnen und Gesundheit, gestützt auch durch das Bevölkerungswachstum. Im Zuge einer vermehrten Reisetätigkeit stiegen auch die Ausgaben für Auslandsreisen und den öffentlichen Transport. Der private Transport entwickelte sich nach einem zurückhaltenden Jahresstart der Autoneuzulassungen hingegen schwach. Die im historischen Vergleich milde Witterung im Februar begrenzte zudem den Heizbedarf.

Die Nachfrage im Detailhandel entwickelte sich stark. Insbesondere wurde deutlich mehr für Nahrungsmittel ausgegeben. Insgesamt stiegen aber auch die Ausgaben im Non-Food Bereich.

Abbildung 8: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Passend dazu zeigen sich auch bei der Konsumentenstimmung gewisse Aufhellungstendenzen am aktuellen Rand. So liegt der Index seit März immerhin wieder auf Vorjahresniveau (Abbildung 9). Dazu trägt insbesondere eine positivere Einschätzung der Befragten bezüglich der künftigen Wirtschaftsentwicklung bei. Auch betreffend ihre Neigung zu grösseren Anschaffungen äusserten sich die Befragten im April optimistischer als noch vor einem Jahr.

Abbildung 9: Konsumentenstimmung

Indizes

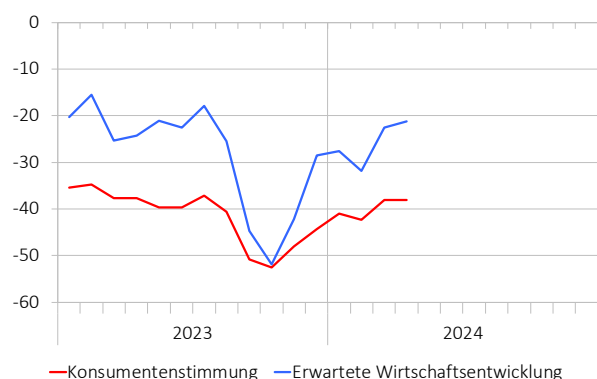
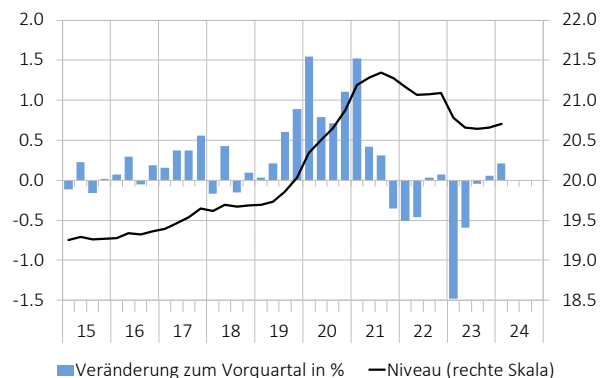


Abbildung 10: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Die **Konsumausgaben des Staats** wuchsen im 1. Quartal um 0,2 % (Abbildung 10). Dem nominalen Ausgabenwachstum standen Preissteigerungen gegenüber, was den realen Anstieg dämpfte.

Investitionen

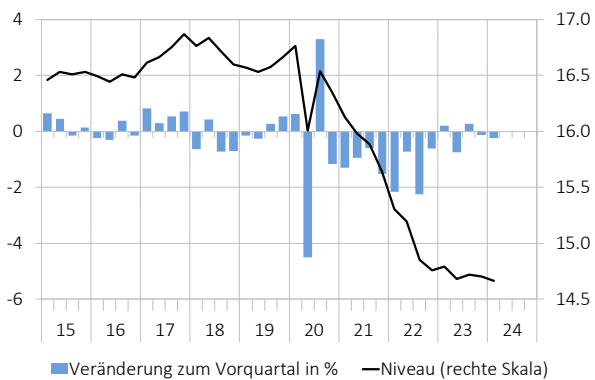
Die **Bauinvestitionen** fielen im 1. Quartal leicht (-0,2 %; Abbildung 11).⁷ Während die Investitionen in Wohnimmobilien erneut zunahmen, gingen die Investitionen insbesondere in Gewerbebauten zurück.

⁶ Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

⁷ Dabei ist zu beachten, dass die Bauinvestitionen und die Bauumsätze (siehe Seite 2) unterschiedlich definiert sind.

Abbildung 11: Bauinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



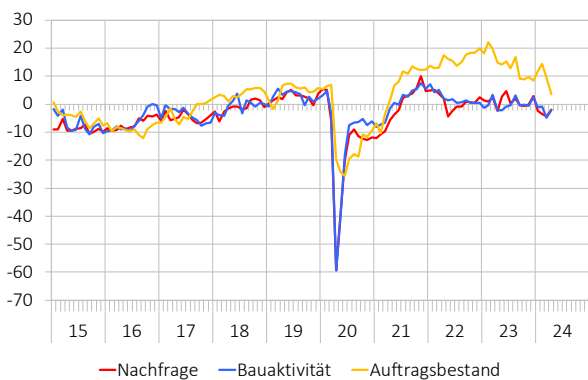
Quelle: SECO

Die Belastungsfaktoren für die Bauwirtschaft haben im 1. Quartal abgenommen.⁸ Lieferengpässe dürften kein grosses Hemmnis mehr darstellen, und auch der Fachkräftemangel entschärfte sich zuletzt weiter, obwohl er im historischen Vergleich weiterhin ausgeprägt bleibt. Ebenso ging die Belastung durch finanzielle Restriktionen zurück. Zwar wird eine mangelnde Nachfrage von den befragten Unternehmen noch immer als Problem genannt, aber weniger oft als im Vorquartal.

Die Unternehmen rechnen derzeit per saldo mit einem leichten Rückgang der Bautätigkeit und der Nachfrage in den kommenden Monaten (Abbildung 12). Auch die zuletzt eingetrübte Auftragslage im Baugewerbe deutet nicht auf eine rasche Belebung der Bauinvestitionen.

Abbildung 12: Stimmung im Baugewerbe

Saldo, saisonbereinigt; Nachfrage, Bauaktivität: Erwartungen für die nächsten 3 Monate



Quelle: KOF

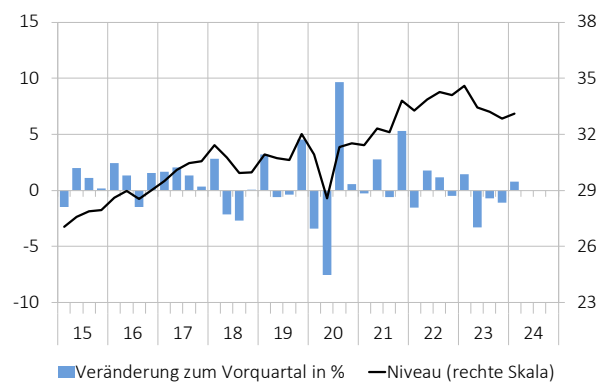
Die Fundamentalfaktoren für den Schweizer Immobilienmarkt und der mittelfristige Ausblick sind aber weiterhin gut. So stieg die Bevölkerungszahl bis zum Ende des 1. Quartals weiter an, was die Nachfrage stützen sollte. Zudem sind die Leerstände bei Immobilien aufgrund der

geringen Wohnbautätigkeit in den vergangenen drei Jahren deutlich gesunken, wodurch die Angebotsmieten weiter steigen dürften und Renditeliegenschaften für Investoren wieder attraktiver werden.

Die **Ausrüstungsinvestitionen** stiegen im 1. Quartal um 0,8 % (Abbildung 13). Sowohl in Fahrzeuge und EDV als auch in Forschung und Entwicklung wurde mehr investiert. Neuerlich rückläufig waren hingegen die Investitionen in Maschinen und EDV-Dienstleistungen.

Abbildung 13: Ausrüstungsinvestitionen

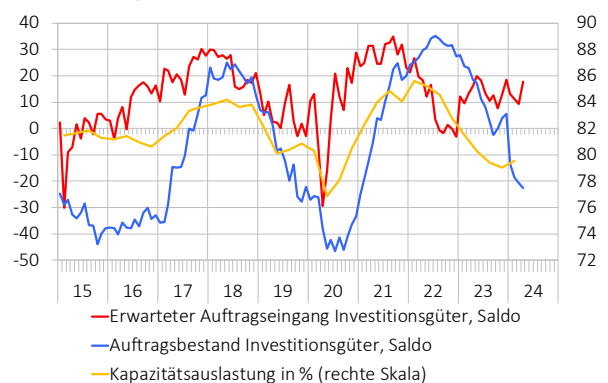
Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Abbildung 14: Indikatoren, Industrie

Saisonbereinigt



Quelle: KOF

Das Investitionsklima ist weiterhin eingetrübt: Die Stimmungskennzeichen für die Industrie liegen im historischen Vergleich tief. Bei der Kapazitätsauslastung der Industrie deutet sich eine Trendwende an, dies aber auf einem tiefen Niveau (Abbildung 14). Entsprechend sehen die Hersteller von Investitionsgütern die mangelnde Nachfrage zurzeit als grösstes Produktionshemmnis. Die Einschätzung zur Auftragslage hat sich bis zuletzt weiter eingetrübt. Immerhin werden für die kommenden Monate steigende Aufträge erwartet.

⁸ <https://kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienmitteilungen/2024/05/kof-konjunkturumfragen-vom-april-leichte-erholung-der-geschaeftslage.html>.

Aussenhandel

Im 1. Quartal 2024 lieferte der Sportevent-bereinigte Aussenhandel insgesamt einen negativen Wachstumsbeitrag (s. auch S. 9 f.). Sowohl der Waren- wie auch der Dienstleistungshandel trugen negativ zum Resultat bei.

Im 1. Quartal 2024 verzeichneten die **Warenexporte**⁹ ein schwaches Wachstum von 0,2 % (Abbildung 15). Diese Entwicklung ist im Einklang mit der verhaltenen Stimmungslage im internationalen Industriesektor und der Wechselkursentwicklung. Reflektiert wird dies auch von der Entwicklung der Warenexporte ohne die Rubrik der chemischen und pharmazeutischen Produkte: Sie sind im 1. Quartal gesunken und bildeten sich auf das Niveau von Ende 2022 zurück.

Abbildung 15: Aussenhandel mit Waren

Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2015 = 100

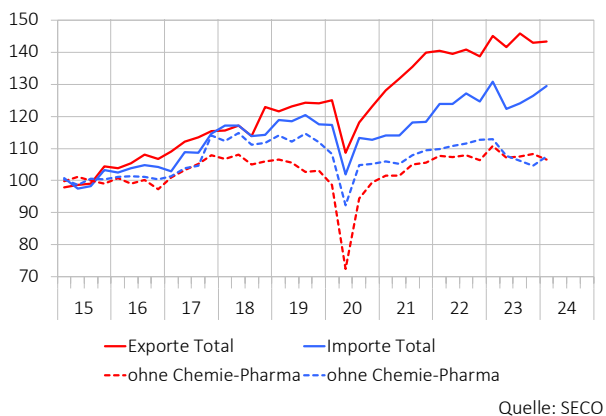
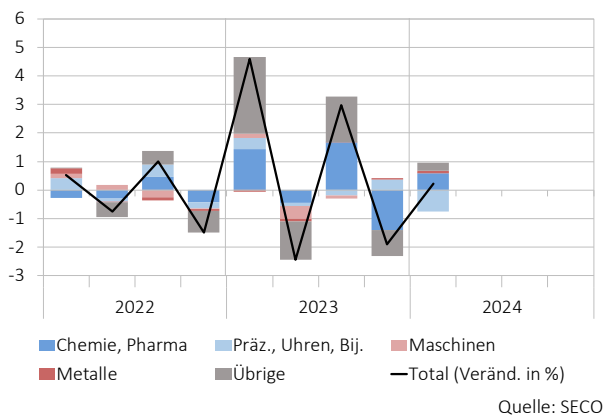


Abbildung 16: Warenexporte, Wachstumsbeiträge

Real, saisonbereinigt, ggü. Vorquartal, in Prozentpunkten



Nach Rubriken betrachtet stellt sich die Entwicklung der Warenexporte im 1. Quartal heterogen dar (Abbildung 16). Positive Impulse kamen von den Rubriken der chemisch-pharmazeutischen Produkte, der Landwirtschaftsgüter sowie der Metalle. Einen negativen Impuls

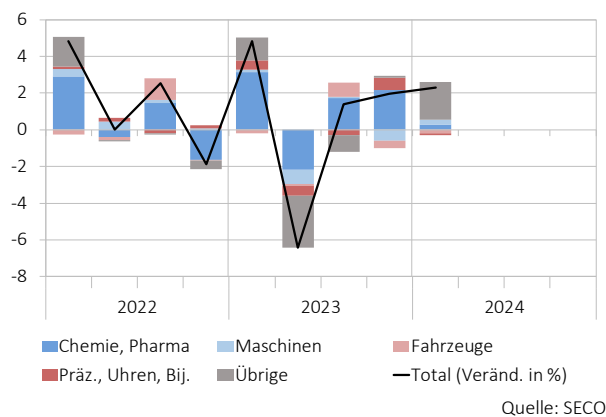
lieferte hingegen die Rubrik Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie. Hier trugen alle drei Subrubriken negativ zum Resultat bei.

Die **Warenimporte** hingegen wuchsen im 1. Quartal 2024 mit einem Plus von 2,3 % klar überdurchschnittlich (Abbildung 15). Auch ohne die Rubrik der chemischen und pharmazeutischen Produkte stiegen die Warenimporte erneut, nachdem sie in den drei vorherigen Quartalen gesunken waren.

Das Wachstum der Warenimporte war über die Rubriken breit abgestützt: Ausser der Rubrik der Fahrzeuge und der Subrubrik der Juwelierwaren, die beide von Quartal zu Quartal stark schwanken können, lieferten sämtliche grösseren Rubriken einen positiven Wachstumsbeitrag (Abbildung 17).

Abbildung 17: Warenimporte, Wachstumsbeiträge

Real, saisonbereinigt, ggü. Vorquartal, in Prozentpunkten

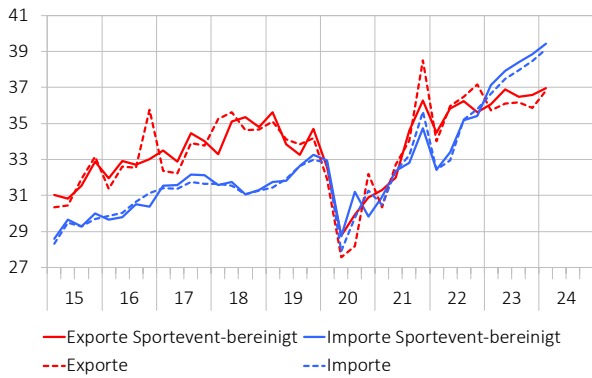


Nach einem bereits positiven Vorquartal (0,3 %) sind die **Dienstleistungsexporte** im 1. Quartal Sportevent-bereinigt erneut gewachsen (1,0 %) (nicht Sportevent-bereinigt: 2,7 % nach -0,8 % im Vorquartal; Abbildung 18). Die Entwicklung über die Rubriken war heterogen. Insbesondere haben die Exporte von Lizenzen und Patenten sowie der Transportdienste zugenommen, während jene von Forschung und Entwicklung rückläufig waren. Die Fremdenverkehrsexporte entwickelten sich insgesamt positiv. Dies war massgeblich auf eine weitere Zunahme der Grenzgänger zurückzuführen. Dagegen gingen die Logiernächte von Gästen aus dem Ausland im 1. Quartal saisonbereinigt etwas zurück (Abbildung 19).

⁹ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definition und Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie-Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik.

Abbildung 18: Aussenhandel mit Dienstleistungen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



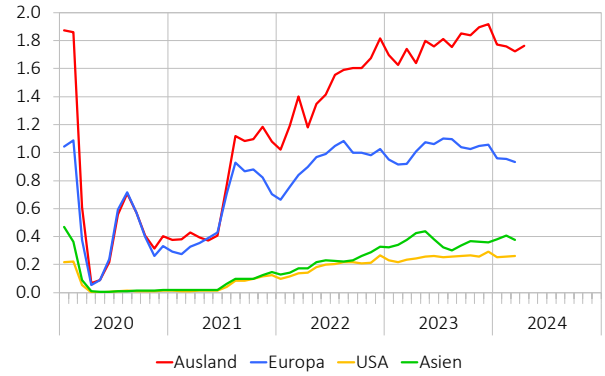
Quelle: SECO

Die **Dienstleistungsimporte** verzeichneten im 1. Quartal ein überdurchschnittliches Wachstum von 1,5 % nach 1,2 % im Vorquartal (nicht Sportevent-bereinigt: 1,7 % nach 1,3 %; Abbildung 18). Dazu haben insbesondere die Importe von Telekommunikations-, Computer- und Infor-

mationsdiensten beigetragen. Auch die Importe von Lizenzen und Patenten, der übrigen Geschäftsdienste sowie der Finanzdienste entwickelten sich positiv. Hingegen gingen die Importe von Forschung und Entwicklung und von Transportdiensten zurück.

Abbildung 19: Logiernächte nach Herkunft der Gäste

Saisonbereinigt, in Mio.



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

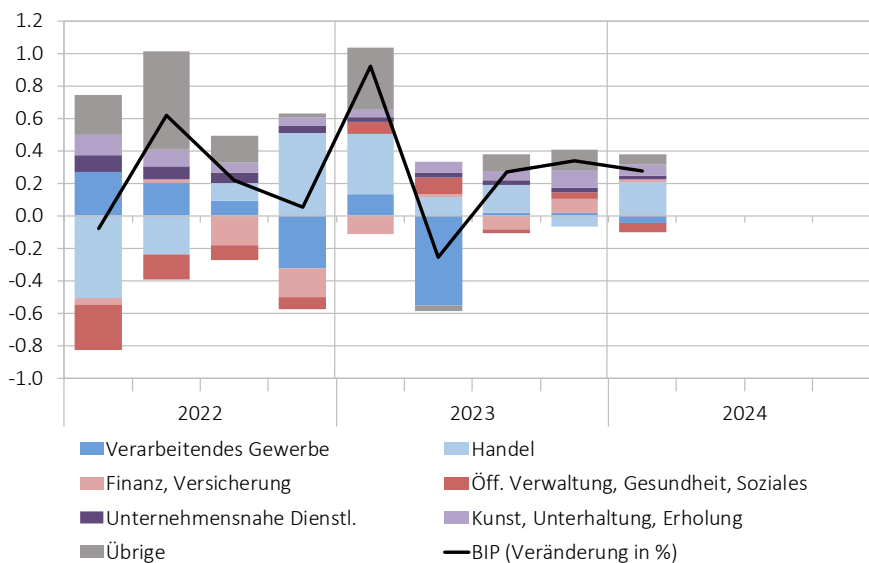
	23:2	23:3	23:4	24:1
Bruttoinlandprodukt*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	-0.3	0.3	0.3	0.3
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	-0.3	0.3	0.3	0.5
Verarbeitendes Gewerbe	-3.0	0.1	0.1	-0.2
Baugewerbe	-0.9	-0.3	0.0	0.3
Handel	1.0	1.2	-0.5	1.3
Gastgewerbe	9.1	-4.1	2.2	1.3
Finanz, Versicherung	-1.0	0.2	0.8	0.2
Unternehmensnahe Dienstleistungen	0.6	-0.2	0.2	-0.3
Öffentliche Verwaltung	0.2	0.7	0.7	0.2
Gesundheit, Soziales	0.9	0.7	1.4	0.8
Kunst, Unterhaltung, Erholung*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	1.0	0.4	-0.2	0.4
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	1.0	0.8	0.6	29.0
Übrige	-0.5	0.0	0.5	0.2

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Branchenaggregat «Kunst, Unterhaltung, Erholung».

Quelle: SECO

Abbildung 20: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung und Erholung », Noga 90–93; **Übrige:** « Land-, Forstwirtschaft und Fischerei », Noga 01–03; « Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden », Noga 05–09; « Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung », Noga 35–39; « Verkehr und Lagerei », Noga 49–53; « Information und Kommunikation », Noga 58–63; « Erziehung, Unterricht », Noga 85; « Erbringung von sonstigen Dienstleistungen », Noga 94–96; « Private Haushalte als Arbeitgeber und Hersteller von Waren für den Eigenbedarf », Noga 97–98; « Gütersteuern, Gütersubventionen ».

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	23:2	23:3	23:4	24:1
Bruttoinlandprodukt*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	-0.3	0.3	0.3	0.3
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	-0.3	0.3	0.3	0.5
Privater Konsum	0.3	0.1	0.3	0.4
Staatskonsum	-0.6	0.0	0.1	0.2
Ausrüstungsinvestitionen	-3.3	-0.7	-1.1	0.8
Bauinvestitionen	-0.7	0.3	-0.1	-0.2
Warenexporte ohne Wertsachen sowie ohne Transithandel	-1.6 -2.4	3.0 3.0	3.8 -1.9	-3.3 0.2
Dienstleistungsexporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	2.2	-1.1	0.3	1.0
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	1.1	0.2	-0.8	2.7
Warenimporte ohne Wertsachen	-6.4	1.4	2.0	2.3
Dienstleistungsimporte*				
<i>Sportevent-bereinigt</i>	2.1	1.3	1.2	1.5
<i>nicht Sportevent-bereinigt</i>	2.3	1.3	1.3	1.7

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte sowie -importe.

Quelle: SECO

Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum

Real, saison- und (wo zutreffend) Sportevent-bereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

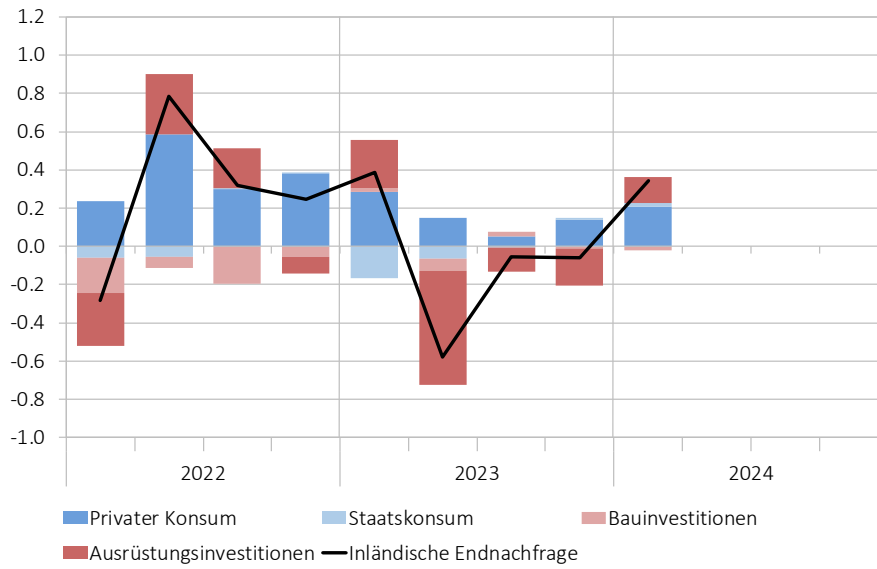
	2023:2	2023:3	2023:4	2024:1
Inländische Endnachfrage	-0.6	-0.1	-0.1	0.3
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz*	-1.0	0.0	-0.5	2.2
Handelsbilanz ohne Wertsachen*	1.3	0.4	0.9	-2.3

* Von Sportevent-Effekten betroffen sind: Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz sowie Handelsbilanz ohne Wertsachen.

Quelle: SECO

Abbildung 21: Komponenten der inländischen Endnachfrage

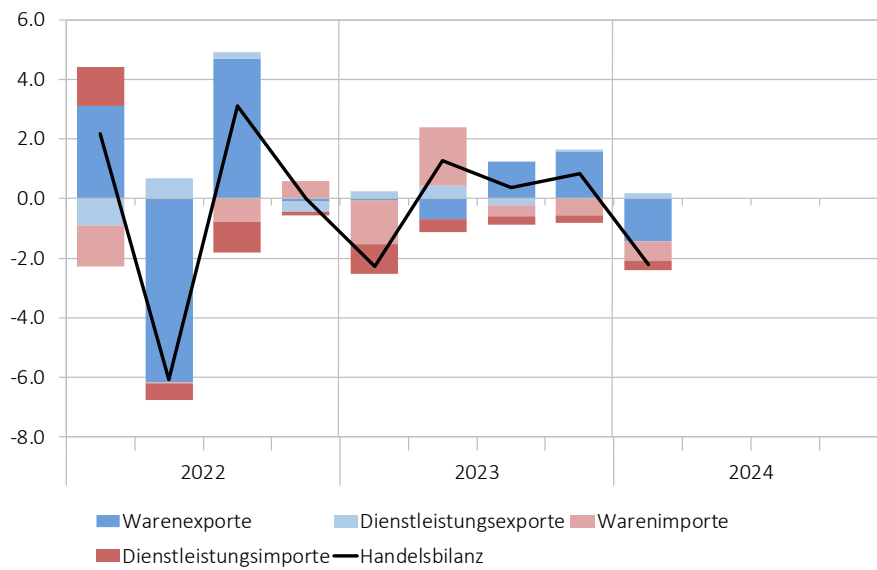
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 22: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saison- und Sportevent-bereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



Quelle: SECO

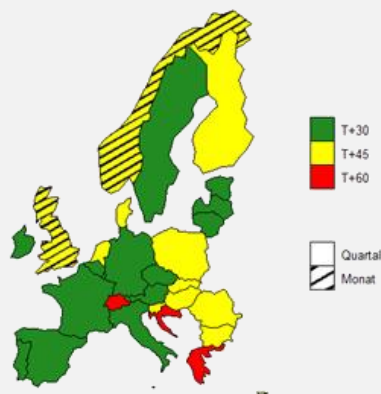
Exkurs: Neu verfügbar: Ein « Flash-BIP » für die Schweiz

Beginnend mit dem 1. Quartal 2024 veröffentlicht das SECO eine Schnellschätzung (« Flash ») des Bruttoinlandsprodukts (BIP) rund 45 Tage nach Quartalsende, d. h. etwa 15 Tage vor der regulären Publikation der vierteljährlichen BIP-Daten. Damit verbessert sich die Datengrundlage für die Analyse der Schweizer Konjunktur weiter.¹⁰

Gerade in Krisenzeiten sind schnell verfügbare Daten zur Messung der wirtschaftlichen Aktivität wichtig. Das zeigte sich in den vergangenen, konjunkturell äusserst bewegten Jahren. Das BIP ist aufgrund seiner internationalen Vergleichbarkeit und der harmonisierten methodischen Grundlagen der wichtigste Indikator, um die Wirtschaftsleistung eines Landes zu messen. Entsprechend gross ist die Nachfrage von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit nach zeitnahen und genauen Berechnungen.

Abbildung 23: Bisherige Verfügbarkeit von « Flash-BIP »-Schätzungen in europäischen Ländern

Veröffentlichung in Anzahl Tagen nach Referenzperiode



Quellen: Seco, Eurostat, nationale Statistikämter

Die reguläre Veröffentlichung der vierteljährlichen BIP-Daten erfolgt international rund 60 Tage nach Quartalsende. In den letzten Jahren haben jedoch Schnellschätzungen des BIP – sogenannte Flash-BIP – als Frühindikatoren für die Wirtschaftsleistung stark an Bedeutung gewonnen. Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) veröffentlicht bereits seit 2016 rund 30 Tage nach Quartalsende eine erste Schätzung für das viertel-

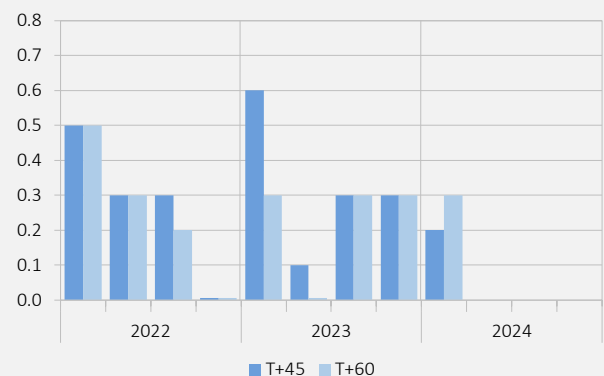
jährliche BIP der Europäischen Union (EU) und des Euroraums (sog. Preliminary Flash Estimate). Nach 45 Tagen folgt der etwas genauere « Flash Estimate ».¹¹

Auch die meisten EU-Mitgliedsstaaten haben in den letzten zehn Jahren damit begonnen, eine vierteljährliche BIP-Schnellschätzung bereits 30 oder 45 Tage nach Ende des entsprechenden Quartals zu publizieren. Die USA veröffentlichen bereits seit 1969 eine erste BIP-Quartalschätzung nach 30 Tagen. Andere Länder, wie etwa das Vereinigte Königreich, gehen noch weiter: Sie veröffentlichen das BIP nicht nur vierteljährlich, sondern gar monatlich. Erste Schätzungen dazu erscheinen dort jeweils 45 Tage nach Ende der Referenzperiode (Abbildung 23).

Auch in der Schweiz werden die vierteljährlichen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und damit das BIP für das abgelaufene Quartal regulär nach 60 Tagen veröffentlicht.¹² Im Rahmen einer Testphase führt das SECO seit einigen Jahren zusätzlich BIP-Schnellschätzungen nach 30 und nach 45 Tagen durch. Die Resultate wurden in einer umfassenden Machbarkeitsanalyse¹³ im Hinblick auf eine künftig raschere Publikation untersucht. Dabei zeigte sich, dass insbesondere die BIP-Schnellschätzung nach 45 Tagen eine gute Genauigkeit aufweist.

Abbildung 24: BIP-Wachstum bei T+45 und T+60

Real, saison- und Sportevent-bereinigt



Quelle: SECO

Die Resultate der regulären BIP-Berechnung nach 60 Tagen können sich trotzdem von jenen der Schnellschätzung nach 45 Tagen unterscheiden. Diese Revisionen sind im Fall der Schweiz ähnlich hoch wie etwa in den Niederlanden oder in Frankreich und nur leicht höher als

¹⁰ Siehe <https://dievolkswirtschaft.ch/de/?p=198230&v>.

¹¹ Siehe https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Preliminary_GDP_flash_estimate_in_30_days_for_Europe.

¹² Publiziert werden die Produktions-, die Verwendungs- und die Einkommenseite des BIP; unbereinigt, saison- und kalenderbereinigt sowie zusätzlich Sportevent-bereinigt. Siehe www.seco.admin.ch/bip.

¹³ Siehe https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Wirtschaft/Wirtschaftslage/bip_daten/machbarkeitsstudie_flash-bip.pdf.

im gesamten Euroraum. In den vergangenen zwei Jahren war das reale BIP-Wachstum gemäss der Schnellschätzung nach 45 Tagen in fünf von acht Quartalen gleich hoch wie jenes in der regulären Publikation nach zwei Monaten (Abbildung 24). Das Vorzeichen der BIP-Entwicklung – also ob die Wirtschaft wächst oder schrumpft – wurde in allen Fällen korrekt angezeigt. Auch kann man nicht sagen, dass das Flash-BIP das BIP-Wachstum im Vergleich zur regulären Veröffentlichung nach 60 Tagen systematisch über- oder unterschätzt.

Aber warum kommt es zu Abweichungen zwischen den Schnellschätzungen und der regulären Publikation des BIP nach 60 Tagen? Der Grund ist, dass bei Schnellschätzungen naturgemäss weniger Informationen vorliegen als für die später stattfindenden regulären BIP-Berechnungen. Insbesondere ist es möglich, dass gewisse Grunddaten wie etwa Umsätze oder Preise noch nicht vollständig vorliegen. Um diese Informationslücken zu überbrücken, werden fehlende Datenpunkte anhand statistischer Modelle prognostiziert. In diese Berechnungen fliessen früh verfügbare Umfrageresultate oder hochfrequente Informationen ein, wie gewisse Finanzmarktdaten. In der Konsequenz entstehen « Schätzfehler ». Bei der Schnellschätzung nach 30 Tagen sind die Revisionen entsprechend erheblich grösser als nach 45 Tagen.

Zwischen der Schnelligkeit der Veröffentlichung und der Genauigkeit der Resultate gilt es also abzuwägen. Technisch ist es immer möglich, Schätzungen früher zu erstellen. Es ist aber nicht in jedem Fall zielführend: Je früher Schnellschätzungen durchgeführt werden, desto stärker haben diese einen Prognosecharakter, da für die Berechnungen eine geringere Menge an gesicherten statistischen Informationen zur Verfügung steht. Damit können Schnellschätzungen gerade in konjunkturell herausfordernden Zeiten oder in Phasen starker Datenvolatilität sehr unsicher sein. Überwiegt der Nutzen einer frühen Publikation also? Oder ist das Risiko zu gross, dass diese

ein zu ungenaues Signal bezüglich der BIP-Entwicklung aussendet?

Die ausführliche Testphase der vergangenen Jahre hat gezeigt: Zumindest nach 45 Tagen ist die Publikation einer BIP-Schnellschätzung für die Schweiz in ausreichend guter Qualität möglich. Ab Mai 2024 veröffentlicht das SECO daher jedes Quartal eine solche Schnellschätzung. Ähnlich wie in anderen Ländern beschränkt sich die Publikation auf die Wachstumsrate des realen, saison- und Sportevent-bereinigten BIP. Die übrigen Resultate der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, namentlich die Wertschöpfungsentwicklung auf Branchenebene sowie die Verwendungs- und Einkommenseiten des BIP, werden unverändert erst nach rund 60 Tagen veröffentlicht.

Im 1. Quartal 2024 lag das BIP-Wachstum gemäss der Flash-Schätzung 45 Tage nach Quartalsende bei 0,2 %. Mit dem Eintreffen zusätzlicher Daten hat sich das konjunkturelle Bild nicht mehr wesentlich geändert. Bei T+60 resultierte ein Wachstum von 0,3 % (Abbildung 24).

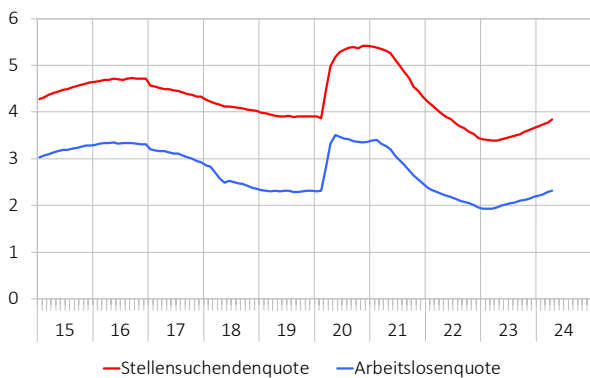
Mit der zusätzlichen Veröffentlichung einer BIP-Schnellschätzung kommen wir unserem Auftrag als öffentliche Statistikproduzenten nach. Wir bieten den Datennutzenden möglichst vollständige, akkurate, aber auch frühzeitige Informationen zur BIP-Entwicklung in der Schweiz. In der Einführungsphase wird die Schnellschätzung im Sinne einer « experimentellen Statistik » vertieft analysiert und gegebenenfalls weiterentwickelt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass in Zukunft die Publikation einer noch früheren Schnellschätzung des Schweizer BIP-Wachstums möglich wird. Wir arbeiten weiter daran.

Autoren: Felicitas Kemeny, Philipp Wegmüller

Arbeitsmarkt

Im April 2024 stieg die Arbeitslosenzahl gegenüber März 2023 saisonbereinigt um 1 200 auf rund 106 400 Personen an. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote (ALQ) erreichte 2,3 %, was einem Anstieg von 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem jüngsten Tiefststand von 1,9 % im Februar 2023 entspricht (Abbildung 25). Ebenso verzeichnete die Zahl der Stellensuchenden¹⁴ im April 2024 im Vergleich zum Vormonat einen saisonbereinigten Anstieg um 3 300 auf 176 800. Die Stellensuchendenquote lag bei 3,8 % und überschritt damit den jüngsten Tiefstwert von März 2023 ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte. Damit setzte sich der Trend der letzten Monate in vergleichbarem Ausmass fort.

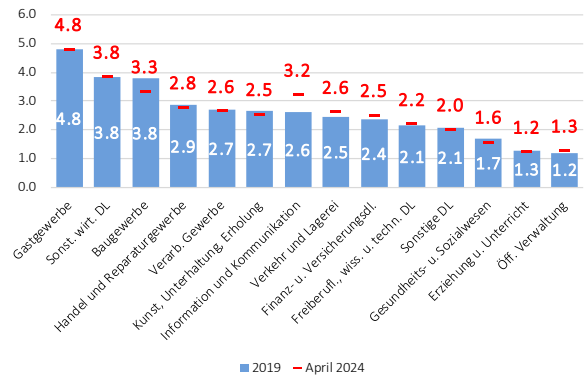
Abbildung 25: Stellensuchenden- und Arbeitslosenquote
Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quelle: SECO

In den meisten Branchen und Bevölkerungsgruppen bewegte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht nach oben. Damit lag die ALQ im April 2024 in fast allen Branchen leicht unter oder auf demselben Niveau wie im Jahr 2019, als die Arbeitsmarktlage in der Schweiz sehr günstig war (Abbildung 26). Im Baugewerbe lag die ALQ sogar deutlich unter dem Wert von 2019 (-0,5 Prozentpunkte). In der Informations- und Kommunikationsbranche war sie dagegen deutlich höher (+0,6 Prozentpunkte).

Abbildung 26: Arbeitslosenquote nach Branchen
Saisonbereinigt, in % der Erwerbstätigen

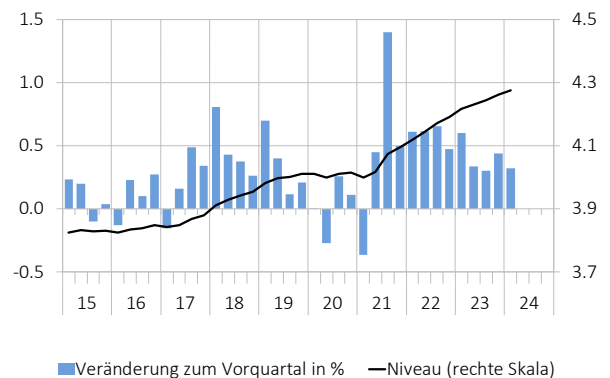


Quelle: SECO

Gegenüber dem 4. Quartal 2023 nahm die vollzeitäquivalente Beschäftigung im 1. Quartal 2024 saisonbereinigt um 0,3% zu (Abbildung 27).¹⁵

Abbildung 27: Beschäftigung

Saisonbereinigt, Vollzeitäquivalente in Mio.



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

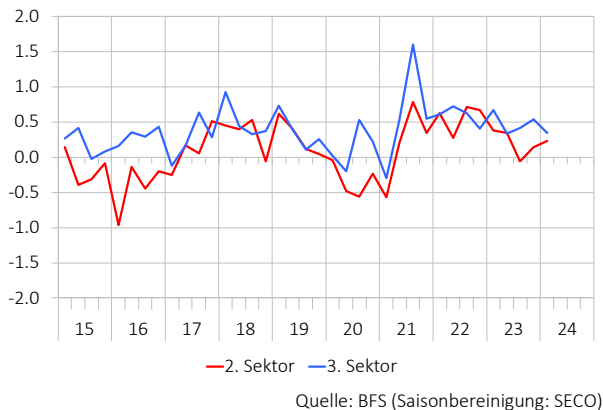
Das Beschäftigungswachstum fiel im Dienstleistungssektor erneut leicht stärker aus als in der Industrie (Abbildung 28). Im 3. Sektor leisteten insbesondere der Detailhandel, das Gastgewerbe sowie das Gesundheitswesen einen positiven Beitrag. Demgegenüber verzeichneten die Unternehmensverwaltung und -beratung sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Personalverleih) einen spürbaren Beschäftigungsrückgang. Auch im Bereich der Information und Kommunikation war ein leichter Rückgang der Beschäftigung festzustellen, was sich auch in der erhöhten ALQ widerspiegelt. Das etwas gedämpfte

¹⁴ Zu den Stellensuchenden (STS) zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen – genauer: die arbeitslosen Stellensuchenden – sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Zu Letzteren zählen u. a. Personen, die noch in einer gekündigten Stelle beschäftigt sind, einen Zwischenverdienst haben, sich in einer aktiven arbeitsmarktlichen Massnahme befinden (z. B. an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen) oder bspw. aufgrund einer Krankheit nicht sofort vermittelbar sind.

¹⁵ Die Zeitreihe zur Beschäftigung im Bereich Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (Noga 78) wurde separat saison- und zufallsbereinigt und zu den restlichen saisonbereinigten Reihen addiert.

Wachstum im 2. Sektor ist besonders auf einen Beschäftigungsrückgang im Hoch- und im Tiefbau sowie in der Metallindustrie zurückzuführen. Positiv entwickelte sich die Beschäftigung dafür in der Uhrenindustrie.

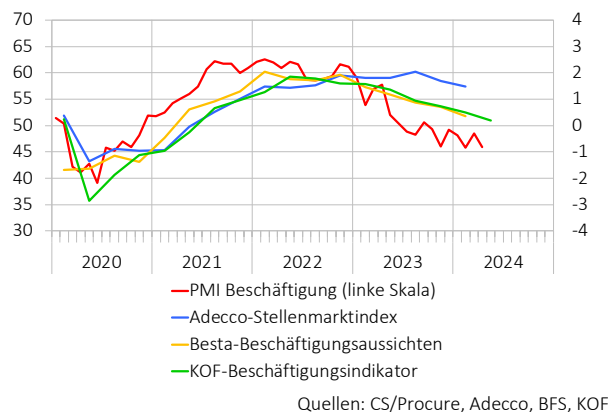
Abbildung 28: Beschäftigung im 2. und im 3. Sektor
Saisonbereinigt, in Vollzeitäquivalenten, gegenüber dem Vorquartal in %



Die gängigen Indikatoren für die Arbeitsmarktentwicklung zeigen weiterhin einen leicht negativen Trend und lassen auf eine zwar abgeschwächte, jedoch immer noch positive Entwicklung der Beschäftigung im 2. Quartal 2024 schliessen (Abbildung 29). Zusammen mit dem

leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit deutet dies auf eine Normalisierung der vormals starken Arbeitskräftenachfrage hin. Der saisonbereinigte Subindex des Einkaufsmanagerindex der Industrie (PMI) bewegt sich seit gut einem halben Jahr im Wesentlichen seitwärts auf tiefem Niveau. Die weiteren Indikatoren, die die Beschäftigungsentwicklung in der Gesamtwirtschaft abbilden, zeigten ebenfalls eine leichte Abwärtstendenz, verblieben jedoch knapp oberhalb ihrer langfristigen Durchschnittswerte.

Abbildung 29: Arbeitsmarktaussichten
PMI monatlicher Wert; übrige Indizes: Quartalswerte standardisiert

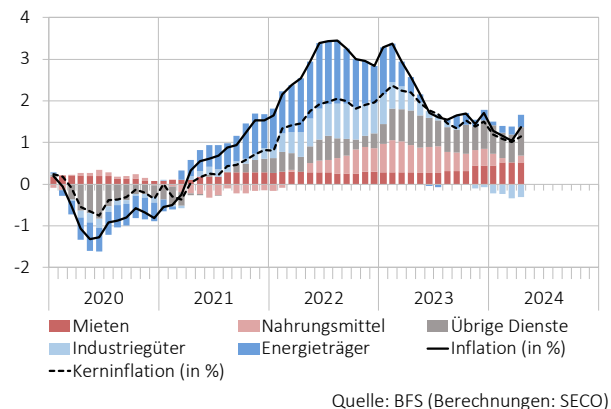


Preise

Zu Beginn des Jahres 2024 gab die Inflation weiter nach und erreichte im März mit 1,0 % den tiefsten Wert seit Herbst 2021. Im April 2024 stieg sie dann erneut an, auf 1,4 % (Abbildung 30). Die Kerninflation (ohne Energie, Treibstoffe sowie frische und saisonale Produkte), die sich ebenfalls auf 1,0 % zurückgebildet hatte, stieg etwas weniger stark auf 1,2 %.

Der deutliche Anstieg der Inflation im April war vor allem auf die steigenden Erdölpreise sowie die Abwertung des Schweizer Frankens zurückzuführen. Dies zeigt sich in den Preisen importierter Güter, deren Beitrag zur Inflation um 0,2 Prozentpunkte angestiegen ist. « Treibstoffe » und « Heizöl » trugen erstmals seit Februar 2023 im April wieder positiv zur Inflation bei. Zudem stieg auch bei den « Nahrungsmitteln » die Inflation wieder an (Abbildung 30).

Abbildung 30: Beiträge zur Inflation¹⁶
Gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozentpunkten



Der Beitrag der « Mieten », der seit der ersten Erhöhung des Referenzzinses im Juni 2023 allmählich zugenommen hatte, blieb im April stabil.¹⁷ Im Mai dürften sich Mieterhöhungen infolge der zweiten Referenzzinserhöhung

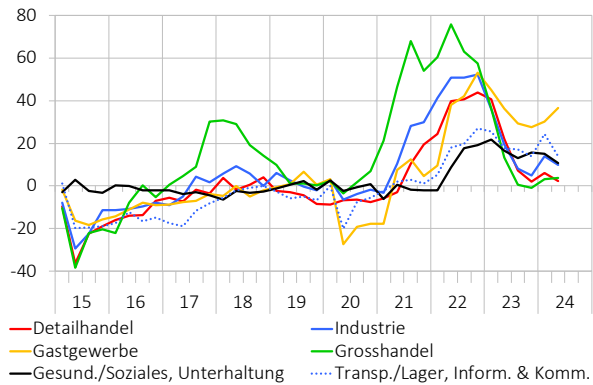
¹⁶ In der Abbildung summieren sich die Balken der Komponenten « Dienstleistungen », « Mieten » und « Industrielle Waren ohne Energie » nicht exakt zur Kernteuerung auf, da in allen Bereichen auch saisonale Produkte enthalten sind, die in der Kernteuerung ausgeklammert werden.

¹⁷ Die Mietpreise werden quartalsweise erhoben und jeweils im LIK der Monate Februar, Mai, August, November aktualisiert.

vom Dezember 2023 in den Inflationsraten zeigen. Damit könnte die Inflation erneut ansteigen.

Abbildung 31: Erwartete Verkaufspreise nach Branche

Salden, saisonbereinigt, erwartete Entwicklung in den nächsten drei Monaten



Quelle: KOF

Unternehmensumfragen zeigen bezüglich der weiteren Inflationsentwicklung ein gemischtes Bild. In den Dienstleistungssektoren « Gesundheit/Unterhaltung » und « Transport/Kommunikation » gehen nach wie vor überdurchschnittlich viele Unternehmen von einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise in den nächsten drei Monaten aus. Im Gastgewerbe nimmt der so gemessene Preisdruck sogar wieder spürbar zu (Abbildung 31). In anderen Branchen (Detail- und Grosshandel, aber auch Industrie) haben sich die Preiserwartungen dagegen auf moderate Niveaus zurückgebildet. Im Durchschnitt gehen diese Firmen von keinem nennenswerten Anstieg ihrer Verkaufspreise in den nächsten Monaten aus. Allerdings sind auf Basis der Umfrage im Durchschnitt auch keine Preissenkungen zu erwarten.